

ZUKUNFTSPROJEKTE

Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftspolitik der Regierung in den vergangenen zwei Jahren zeichne sich dadurch aus, dass sich die Regierung für den Erhalt, die Stärkung und die Verbesserung der in unserem Land herrschenden Rahmenbedingungen eingesetzt habe, unterstrich Wirtschaftsminister Hansjörg Frick. Aus diesem Grund lagen die Schwerpunktarbeiten in einer ersten Phase vor allem in der Erarbeitung und in der Schaffung verschiedener Gesetzesvorlagen, die den gesetzlichen Rahmen für ein zukünftig erfolgreiches wirtschaftliches Handeln darstellen sollen. Die Regierung sei sich ihrer wirtschaftspolitischen Verantwortung bewusst, betonte Regierungsrat Frick. Insbesondere trage sie eine hohe Verantwortung für die künftige Generation. Die Regierung werde alles daran setzen, dass die derzeit existierenden Rahmenbedingungen in ihrer liberalen Ausgestaltung für ein erfolgreiches wirtschaftliches Umfeld beibehalten und sozialverträgliche Lösungen auch in einem härter werdenden Wettbewerb gefunden werden können.

Gesamtkonzept Malbun

Zu den zukunftsgerichteten Projektarbeiten im Ressort Wirtschaft von Regierungsrat Hansjörg Frick gehört das Gesamtkonzept für Malbun und Steg. In den vergangenen zwei Jahren wurde ein touristisches Gesamtkonzept für das Berggebiet ausgearbeitet, das sich vor allem auf die Winter- und Sommersportgebiete Steg und Malbun konzentriert. Ziel des Konzeptes ist eine zweifache Strategie: Einerseits soll die einheimische Bevölkerung die herrliche Bergwelt besser geniessen können, andererseits werden vermehrt ausländische Gäste für einen Aufenthalt in dieser weitgehend unberührten Natur eingeladen. «Unser Berggebiet soll als Naherholungsgebiet und als Wintersportort erhalten werden», betonte Regierungsrat Frick an der Pressekonferenz. Ein wesentlicher Schwerpunkt bei diesem Tourismus-Projekt lag nach seinen Angaben in der Klärung der Finanzierungsfrage. Das Ressort Wirtschaft habe dabei eine Vermittlungs- und Koordinationsfunktion innerhalb des Gesamtprojektes, bei dem man von Investitionen in Höhe von rund 30 Millionen Franken spricht, eingenommen.

Grundversorgung Energie

Die Förderung der Solarenergie stand ebenso wie andere Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energie auf dem Prüfstand im Hinblick auf eine nachhaltige Energieversorgung. Die von der Regierung bestellte Energiekommission erarbeitet derzeit ein neues zukunftsweisendes und umfassendes Energiekonzept. Die Arbeiten an dieser Gesamtschau stehen kurz vor dem Abschluss.

Gesunde Gesundheitspolitik

Halbzeit-Bilanz von Regierungsrat Hansjörg Frick

VADUZ - Die Regierung musste in den vergangenen zwei Jahren in vielen Bereichen Korrekturen anbringen. Nun ist Aktion an die Stelle von Reaktion getreten. Zukunftsprojekte werden umgesetzt, wie auch Regierungsrat Hansjörg Frick an der Pressekonferenz erklärte.

Im Zentrum der Arbeiten im Ressort Gesundheit und Soziales steht seit Amtsantritt von Regierungsrat Hansjörg Frick die Gesundheitsreform. Handlungsbedarf entstand aus den stetig, teilweise überproportional gestiegenen Kosten für das Gesundheitswesen. Durch die drohende ärztliche Überversorgung entstand weiterer Handlungsbedarf. Allein von 1996 bis 2000 hat sich die Zahl der konzessionierten Ärzte von 33 auf 56 erhöht, was beinahe einer Verdoppelung entspricht. Das neue, im Jahre 2000 eingeführte Krankenversicherungsgesetz bietet trotz Hausarzt-System keine Handhabe, um dem weiteren Zustrom von Ärzten aus dem EU-Raum entgegenwirken zu können. Aufgrund des EWR-Abkommens musste die Möglichkeit zugestanden werden, dass EU-Ärzte auch eine Zweitpraxis in Liechtenstein eröffnen können.

Zulassungsstopp für Ärzte

Das Ressort Gesundheit und Soziales hat angesichts dieser Situation energisch nach neuen Lösungsmöglichkeiten gesucht. Als kurzfristige Sofortmassnahme wurde ein Gesetz geschaffen, das einen zeitlich befristeten Zulassungsstopp für Ärzte festlegt. In Ergänzung zu dieser Sofortmassnahme legte Regierungsrat Hansjörg Frick drei Vorlagen im Bereich des Gesundheitswesens vor, die inzwischen bereits die Hürde der Vernehmlassung überwunden haben. Interessierte Kreise konnten ihre Meinung und ihre Änderungswünsche gegenüber dem revidierten Krankenversicherungsgesetz und dem angepassten Sanitätsgesetz kundtun. Ausserdem wurde ein neues Ärztegesetz unterbreitet, das die bisher bestehende gesetzliche Lücke im Gesundheitswesen schliessen wird.

Ende des Blindflugs

Anlässlich der letzten Revision des Krankenversicherungsgesetzes



«Effizienz steigern - Kosten sparen»: Motto von Regierungsrat Hansjörg Frick im Ressort Gesundheitswesen.

ist versäumt worden, dass weiterhin verlässliche statistische Daten aus dem Gesundheits- und Versicherungsbereich vorliegen werden. Wie soll die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen eingedämmt werden, fragte sich Regierungsrat Hansjörg Frick, wenn die notwendigen Daten für die Statistik nicht vorliegen?

Auf seine Anweisung wurde ein eigener Datenpool erstellt. Trotz Schwierigkeiten bei der nachträglichen Aufarbeitung statistisch relevanter Zahlen und Daten werden in etwa zwei Monaten die zuverlässig aufgearbeiteten Kennzahlen zur Verfügung stehen.

Neue Wege bei Arzt-Zulassung

Das neue Krankenversicherungsgesetz, ist Regierungsrat Hansjörg Frick überzeugt, stützt zusammen mit dem Ärztegesetz und dem revidierten Sanitätsgesetz unsere Ärzte und stellt gleichzeitig sicher, dass unser Gesundheitssystem weiterhin

auf hohem Niveau und auf die Dauer finanzierbar bleibt. Der Grund für den massiven Anstieg der Verwaltungskosten bei den Krankenkassen liegt im heutigen Gesetz mit dem Hausarzt-System. Das mit hohen Verwaltungskosten verbundene Hausarzt-System wird in der neuen Vorlage wieder abgeschafft, doch kann weiterhin jeder Patient einen Arzt als Haus- und Vertrauensarzt wählen. Eine Bedarfsplanung für Ärzte bleibt bestehen, analog dem heutigen GNL (Gesundheitsnetz Liechtenstein).

Zudem ist nicht mehr jeder neue Arzt automatisch als Krankenkassen-Arzt zugelassen, was bisher für die Attraktivität für Ärzte aus dem EU-Raum sorgte.

Erweiterung Landesspital

Im Rahmen seiner Ausführungen über das Gesundheitswesen ging Regierungsrat Hansjörg Frick an der Pressekonferenz auch auf die

Zukunftsplanung beim Landesspital ein. Dringende Sanierungen sind bereits in die Wege geleitet worden. Stiftungsrat und Spitalleitung haben im Auftrag der Regierung ein neues Leitbild und eine Strategie erarbeitet. Geplant ist ein Erweiterungsbau mit Privat- und Halbprivat-Zimmern. Regierungsrat Frick gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die motivierte Belegschaft des Landesspitals zusammen mit dem Stiftungsrat das neue Projekt angehen werden unter dem Motto: Effizienz steigern - Kosten sparen!

Bewährungshilfe

Auch im Bereich Soziales wurden Pflöcke eingeschlagen; so hat in diesem Monat der Verein für Bewährungshilfe seine Arbeit aufgenommen. Die Bewährungshilfe ist eine zukunftsweisende Neuerung im Strafvollzug. Sie wurde auf Initiative der Fortschrittlichen Bürgerpartei geschaffen.

Wirtschaftsoffensive Liechtenstein

Handlungsfelder für den Industrie- und Wirtschaftsstandort der Zukunft

VADUZ - Wirtschaftspolitik ist gestaltende Politik. Als Grundsatz bleibt der liberale Rechtsrahmen und die Selbstverantwortung der Betriebe. Auch die Wirtschaftsoffensive Liechtenstein geht von diesen zwei Grundprinzipien aus.

Die Regierung hat in einem Grobkonzept ihre Handlungsfelder für die zukünftige Arbeit im Bereich der Wirtschaftspolitik definiert. Grosse Bedeutung kommt dabei der «Wirtschaftsoffensive Liechtenstein» zu, die unter Ausklammerung des separaten Tätigkeitsfeldes «Finanzplatz Liechtenstein» vor allem dem Industrie- und Wirtschaftsstandort gilt. Ein interdisziplinäres Projektteam erhielt den

Auftrag der Regierung, ein nachhaltiges Wirtschaftsleitbild zu erarbeiten und die dazu notwendigen Umsetzungsmassnahmen vorzuschlagen. Gemäss Vorgabe hat sich das Leitbild auf die Bedürfnisse eines modernen Kleinstaates zu konzentrieren, Impulse für die Wirtschaft zu geben und fassbare Ziele zu setzen.

KMU-Kompetenzzentrum

In unserem Land, aber auch in der benachbarten Region, zeichnet sich in der regional und international ausgerichteten Wirtschaftsstruktur ein zunehmender Bedarf an Beratungsdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen ab. Studien über Klein- und Mittel-

unternehmen (KMU) zeigen auf, dass nicht nur bei Jungunternehmen, sondern auch bei operativ tätigen Unternehmen der Bedarf nach einer neutralen, kompetenten Unterstützung vorhanden ist. Eine Wirtschaftsanalyse der Regierung hat zudem ergeben, dass in Liechtenstein eine neutrale Anlaufstelle fehlt, die volkswirtschaftlich relevante Fragestellungen bearbeitet. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Liechtenstein sowie in Absprache mit der Gewerbe- und Wirtschaftskammer (GWK) befürwortet und unterstützt die Regierung den Aufbau eines KMU-Kompetenzzentrums. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, dass noch in diesem Frühjahr der Start

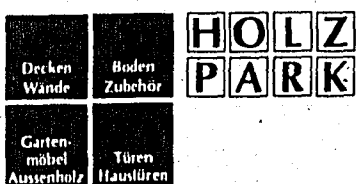
des KMU-Kompetenzzentrums, das in der Fachhochschule Liechtenstein angesiedelt wird, erfolgen kann.

Verstärkte Wirtschaftsförderung

Zur «Wirtschaftsoffensive Liechtenstein» zählt auch die Unterstützung von Innovationen, Visionen und kreativen unternehmerischen Ideen durch die Regierung. Die verstärkte Wirtschaftsförderung soll vor allem der Ansiedlung zukunftssträchtiger Unternehmen und der Schaffung interessanter Arbeitsplätze im Produktionsbereich dienen. Einzelne Projekte in dieser Ausrichtung sind in jüngster Vergangenheit durch die Regierung bereits unterstützt worden.

ANZEIGE

www.holzpark.com
GARTENHOLZ
GARTENMÖBEL-
Ihr Garten freut sich!
Grosse Frühjahrs-
Ausstellung



HOLZ-PARK AG
Im alten Riet 102 · FL-9494 Schaan
T+423 232 06 66 · F 232 06 68
e-mail: contact@holzpark.com